



Dezember 2021

Liebe Mitglieder des Vereins für Altersfragen

Das Jahr neigt sich bereits wieder dem Ende zu. In einer Gesprächsrunde hat man sich darüber unterhalten, warum die Jahre immer kürzer erscheinen. Für Kinder dauert es eine gefühlte Ewigkeit, bis wieder Weihnachten ist, für uns Älteren ist ein Jahr im Schwups vergangen. Stefan meint, das hänge mit dem Lebensalter zusammen: ein Jahr eines Zehnjährigen mache den zehnten Teil seines Lebens aus, bei einem 70-Jährigen sei ein Jahr bloss noch ein Siebzigstel. Fritz glaubt, das lange oder kurze Empfinden eines Zeitabschnittes hänge damit zusammen, wie die Zeit ausgefüllt werde: lebe man intensiv, immer etwas los, immer etwas tun, das gebe



das Gefühl, dass die Zeit zu schnell vergehe, man gar nicht alles machen könne, was man möchte. Ursula andererseits glaubt, dass all die heutigen Medien uns nicht mehr aufschnaufen lassen: das Smartphone, das ständig kontrolliert und gefüttert werden muss, noch

schnell die Mails erledigen, all die Werbeprospekte durchgehen, schauen, was im Fernseher läuft, einen Film runterladen... die Zeit verstreiche im Nu. Ich überlasse es Ihnen, eine Antwort zu finden auf die Frage, weshalb das Gefühl aufkommt, dass heute ein Jahr nicht mehr so lange dauert wie früher.

Kürzlich hat mich ein Mitglied darauf angesprochen, warum man sich in unserem Verein nicht einfach duze. Das sei doch in jedem Verein normal. Ja, ich finde das auch. Im Beruf, in Weiterbildungen, im Grossrat... überall ist das Siezen nicht mehr verbreitet. Unser Verein ist allerdings etwas anders gestrickt: Wir sind zwar viele Mitglieder, aber man kennt sich nicht. Wer regelmässig ins Turnen geht, an den Wanderungen mitmacht, unsere Anlässe besucht, da lernt man sich mit der Zeit kennen, mindestens vom Sehen her. Aber sonst... ich begegne vielen älteren



Menschen, etwa auf dem Markt oder allgemein beim Einkaufen oder an Veranstaltungen. Aber ich weiss nicht, wer in unserem Verein Mitglied ist. Und dann einfach mit 'du' ansprechen kann als distanzlos beurteilt werden, und unhöflich will man ja nicht sein. Dieses Anonyme im Verein für Altersfragen hat für uns im Vorstand auch schwierige Seiten: Jemand zahlt den Beitrag nicht mehr, die Kassierin macht höflich darauf aufmerksam. Manchmal, lange Zeit später, erfahren wir, dass die Person vor einiger Zeit verstorben ist oder schon länger nicht mehr hier wohnt. Es kommt auch vor, dass bei einem Ehepaar

eines gewusst hat, mit dem Computer umzugehen und so jeweils die Einladungen und Newsletters erhalten hat. Stirbt diese Person, so verliert die oder der Zurückgebliebene oft den Kontakt, zum Beispiel zu unserem Verein – und wir wissen es nicht. Darum: meldet uns, wenn ihr Ankündigungen unseres Vereins wieder per Post zugestellt haben wollt.

Zum Schluss noch ein Hinweis, der vielleicht nicht schlecht zum Jahresende resp. zu den Vorsätzen im neuen Jahr passt. Vielerorts wird darauf aufmerksam gemacht, frühzeitig sich für den Ernstfall vorzubereiten. Eine Patientenverfügung, ein Vorsorgeauftrag, ein Testament soll geschrieben werden. Vorgesehen ist, dass wir nächstes Jahr einen Anlass zu solchen Themen veranstalten werden. Wer aber nicht bis dahin warten will, dem seien folgende Publikationen empfohlen: das Vorsorgepaket des K-Tipps mit Formularen und Anleitung ([Vorsorgepaket - Buchdetail - K-Tipp-Shop - ktipp.ch](#)). Eine gute



Dokumentation hat auch Pro Senectute zusammengestellt ([Docupass – Ihre Patientenverfügung von Pro Senectute](#)). Schaden kann es nicht, sich damit auseinander zu setzen.

Jetzt wünsche ich euch ganz schöne Festtage, gebt acht, aber feiert trotzdem! Wir hoffen auf ein weniger Covid-geprägtes 2022.

Christian Bachmann

